

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein, sondern entthob schließlich den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, General Schilinski, selbst seiner Stellung und ersetzte ihn durch General Ruzki, den bisherigen siegreichen Führer der 3. Armee. Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch drachtete an den Zaren: „Ich bekenne offen, daß ich nicht verstanden habe, die Ausführung meiner Anordnungen durchzusetzen, daher lege ich mein schuldiges Haupt Euerer Majestät zu Füßen“¹⁾).

7. Betrachtungen über die Schlacht.

Die ungeheuren Gefangenen- und Beutezahlen der Tannenberger Schlacht haben dazu geführt, daß dem unmittelbar folgenden Siege über die russische Njemen-Armee vielfach nicht die Beachtung geschenkt worden ist, die ihm nach der Kühnheit der Schlachtanlage wie nach der Größe des Erfolges zukommt.

Wie bei Tannenberg, so hat auch an den Masurischen Seen die Schnelligkeit und die Kraft der deutschen Bewegungen den russischen Operationsplan zerschlagen. Ebenso wie damals wurde der Sieg gegen Übermacht errungen, gegen Übermacht auf dem ostpreussischen Kriegsschauplatz als ganzem, wie auch auf dem Schlachtfelde selbst.

Auf deutscher wie auf russischer Seite war ein Teil der Truppen durch vorhergegangene Verluste geschwächt. Die beiderseitigen Kopfstärken lassen sich daher zum Vergleich nicht heranziehen, man kann nur die Zahl der vorhandenen Einheiten und Geschütze gegeneinander stellen.

Die Russen verfügten bis zu den entscheidenden Kampftagen in Ostpreußen und längs der ostpreussischen Grenze an aktiven und Reservetruppen über mindestens 389 Bataillone, 288 Schwadronen, 1492 Geschütze, die Deutschen einschließlich der Ersatz- und Landwehrtruppen nur über 232 Bataillone, 124 Schwadronen, 1212 Geschütze.

Wiederum wurde deutscherseits zur Schlacht selbst herangeholt, was nur irgend erreichbar war. Auf der langen und äußerst gefährdeten Südflanke blieben gegen die russische Narew-Armee, die ihrerseits ohne Festungsbesatzungen immer noch etwa 88 Bataillone, 87 Schwadronen und 372 Geschütze zählte, nur 24 Landwehr- und Ersatz-Bataillone, 10 Schwadronen, 78 Geschütze zurück. In den Tagen, in denen die Entscheidung fiel, verminderten sich diese Zahlen auf deutscher Seite sogar noch um ein Viertel. Zur Abwehr der russischen 10. Armee, die bis zum

¹⁾ Zichowitsch, S. 62.